Literatur

GRIMME, A.: Flora von Nordhessen. Abh. Ver. f. Naturk. Kassel **61**, 1–212, Kassel 1958.

MARKGRAF, F.: Cruciferen (Kreuzblütler, 2. Teil). In HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, **4,1**, Lieferung 2, zweite Auflage, 81–160, München 1959.

MEUSEL, H., JÄGER, E. und WEINERT, E.: Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. Jena 1965.

OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland. Stuttgart 1970.

SCHULZE, H. K.: Das Chorherrenstift St. Peter. In: Fritzlar im Mittelalter, Festschrift zur 1250-Jahr-Feier, 144–167, herausgegeben vom Magistrat der Stadt Fritzlar in Verbindung mit dem Hessischen Landesamt für Geschichtliche Landeskunde, Marburg. Fritzlar 1974.

Ein Vorkommen von Rosa jundzillii BESS. nördlich Lich/Oberhess.

W. SCHNEDLER, Lützellinden

Auf die Anfrage, ob ihm im Gießener Raum schon *Rosa micrantha* begegnet sei, schrieb mir Herr SCHNIERLE † aus Lich, er habe die Art früher südlich von Albach beobachtet, vermutlich sei der große Strauch jedoch Wegarbeiten zum Opfer gefallen. Darauf fuhr ich zusammen mit Herrn SCHNIERLE am 16. 10. 1976 zum Mühlberg, südlich Albach, ehemals Kr. Gießen (**5418**/4), doch ließ sich bei dieser Exkursion keine *Rosa micrantha* finden. Statt dessen erregte eine mir bis dahin unbekannte Rosenart unsere Aufmerksamkeit. Die Blättchen dieser Rosenart tragen zwischen den Blattzähnen, auf der Rhachis und der Blattunterseite Drüsen, man wird sie aber schon vom Habitus-Eindruck her kaum mit einem Vertreter der *Rubiginosa*-Gruppe verwechseln. Diese Rosenart wurde von uns an zwei Stellen beobachtet, die mehrere hundert Meter Luftlinie von einander entfernt und außerdem durch die Landstraße von Albach nach Lich getrennt sind. Der eine Fundort befindet sich im Quadranten **5418**/2, der andere im Quadranten **5418**/4. Es handelt sich um kleine, ca. 1 m hohe Sträucher, die kleine langgezogene Säume vor größeren Gebüschen bilden.

Die spätere Bestimmung (zunächst mit der FLORA EUROPAEA, 1968) ergab, daß wir *Rosa jundzillii* BESSER gefunden hatten. Ein auffälliges Merkmal dieser Art sind die lederartigen, relativ großen Blättchen (größer als z. B. bei *Rosa canina*), bei denen das Adernetz unterseits deutlich hervortritt. Die Stacheln sind im allgemeinen gerade oder fast gerade, bei dem Albacher Vorkommen sind einzelne Stacheln hakig ausgebildet. Nach der Literatur sind die Blüten groß und kräftig rosa gefärbt. SCHENK (1955/57) gibt an, daß der Blütenstand bei *Rosa jundzillii* zu 80 % einblütig ist. Bei dem Albacher Vorkommen weist der Blütenstand jedoch meist 2 Blüten, zum Teil sogar 4 Blüten auf. Die Butte ist ebenfalls auffällig groß und in der Form mehr rund als eiförmig. Die stark drüsigen Kelchblätter sind nach der Blüte zurückgeschlagen und fallen zur Fruchtzeit ab. Die Fruchtstielchen sind lang, z. T. über 2 cm,

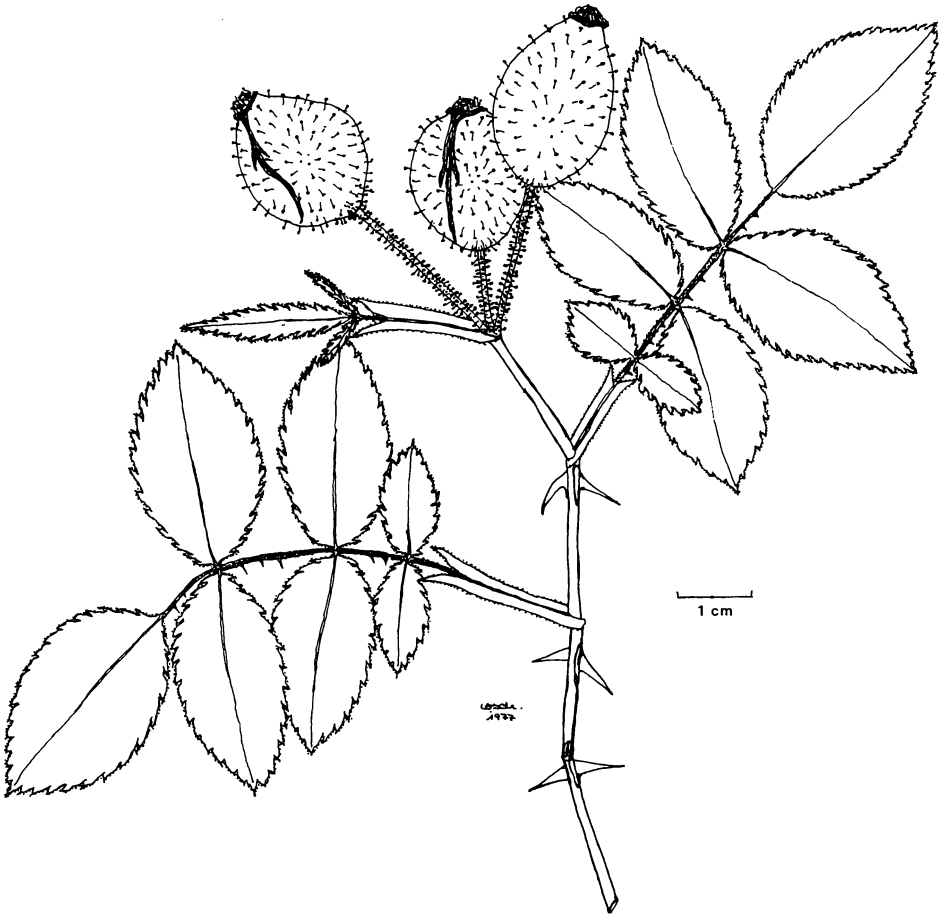
Tab. 1. Gesellschaft mit Rosa jundzillii südlich Albach

Straßenböschung, westexponiert, ca. 25° Neigung
Datum: 8. 6. 1977
Aufnahmefläche: 2 × 20 m
Artenzahl: 40

Strauchschicht (Höhe bis ca. 1 m, Bedeckung 70 %)	
Prunus spinosa	4.4
Ligustrum vulgare	2.3
Rosa pimpinellifolia	2.3
Rosa jundzillii	1.3
Rosa eglanteria	1.2
Rosa canina s. l.	1.2
Rosa vosagiaca	+.2
Quercus robur	1.1
Crataegus curvisepala	+.1
Populus tremula	+.2
Rubus dumetorum	+.2
Rubus candicans	+.1
Krautschicht (Bedeckung 40 %)	
Poa angustifolia	2.3
Silene nutans	2.2
Potentilla rupestris	1.3
Potentilla tabernaemontani	1.3
Fragaria viridis	1.3
Galium verum	1.2
Arenaria serpyllifolia	1.2
Clinopodium vulgare	1.2
Achillea millefolium	+.2
Agropyron repens	+.2
Dactylis glomerata s. str.	+.2
Carex muricata s. l.	+.2
Cerastium brachypetalum	+.1
Campanula persicifolia	+.1
Galium mollugo	+.2
Festuca ovina s. l.	+.2
Galium aparine	+.2
Alliaria petiolata	+.1
Vicia hirsuta	+.1
Viola arvensis	+.2
Sedum maximum	+.2
Papaver dubium	+.2
Valerianella locusta	+.2
Hypericum perforatum	+.2
Poa pratensis	+.2
Trogopogon pratensis	+.1
Trifolium alpestre	+.2
Viola hirta	+.2

und mit Drüsen besetzt. Diese Drüsen erreichen mit ihrer Länge zum Teil den Durchmesser der Fruchtstielchen. Auch die Butten weisen langgestielte Drüsen auf. SCHENK (1955/57) unterscheidet bei *Rosa jundzillii* zwei verschiedene Formenkreise. Da an den Albacher Exemplaren die Blattstiele und die Blättchenunterseiten eine deutliche Behaarung aufweisen, sind sie dem Kreis der *Rosa pugeti* BOREAU zuzuordnen.

Rosa jundzillii gilt als wärmeliebende Art. OBERDORFER (1962) nennt sie als Verbandscharakterart des Berberidion, kennt sie aber auch im Quercion pubescens und im Erico-Pinion. Die bei Albach beobachteten Sträucher wachsen auf ehemaligen Hutungshängen, die allmählich mit *Prunus spinosa* sowie *Rosa*- und *Crataegus*-Arten verbuschen. Wie aus der Aufnahme der Begleitflora (Tab. 1) zu ersehen ist, kann man den Standort als wärmebegünstigt bezeichnen. Der geologische Untergrund besteht aus tertiären Basalten. Lokalisiert man die beiden Wuchsstellen auf der Geologischen Karte 1:25 000, so befinden sich beide im Übergangsbereich von zwei Basaltströmen. SCHOTTLER (1913) bezeichnet den unteren Basaltstrom als „Basalt", den darüberliegenden als „Trapp". Mit der Lokalbezeichnung „Trapp" ist dabei ein an Kieselsäure reicherer Basalt, also ein sogenannter „saurer Basalt" gemeint.



Rosa jundzillii BESSER

Rosa jundzillii gehört zu den seltenen Arten der hessischen Flora. Nach dem Register von GOTTWALD (1971) ist *Rosa jundzillii* in den Berichten der Hessischen Floristischen Briefe von 1952 bis 1968 kein einziges Mal genannt. BURCK (1941) gibt als Fundorte den Gaualgesheimer Kopf, Ingelheim und das Nahetal an. GRIMME (1958) erwähnt die Vorderrhön (Schleid-Motzlar) und Spangenberg-Schnellrode, wobei der Beleg zu der letzten Angabe sich nicht eindeutig der Art zuordnen läßt. CH. NIESCHALK (brieflich) kennt einen Beleg von *Rosa jundzillii* aus dem Gebiet von Wanfried im Werratal (leg. E. FRÖHLICH). Aus Südhessen liegen bisher folgende Fundmeldungen vor (R. MÜLLER, mündlich): **6017** (1955 westlich Egelsbach; Beleg im Herbar KLEIN), **6018** (1955 bei Egelsbach, Beleg im Herbar KLEIN), **6117** (leg. F. MARQUARDT), **6316**/3, **6317** (1977 auf dem Hemsberg), **6418**/3 (det. HILBERT), **6419**/4.

Im Juni 1977 wurde der Fundort bei Albach erneut aufgesucht, um auch die Begleitflora besser kennenzulernen. Dabei tauchten zwei weitere Überraschungen auf, die vom Verfasser nicht erwartet wurden: Mehrfach fand sich *Rosa pimpinellifolia* L. Die Bestimmung eines mitgenommenen Belegs führte nach SCHENK (1955/57) zur var. *euspinosissima* R.K. An der Straße nach Albach wurde an der bebuschten Böschung *Potentilla rupestris* L. gefunden.

Das Vorkommen von *Rosa pimpinellifolia* bei Albach ist schon bei HEYER (1860–63) angegeben. Für *Potentilla rupestris* gibt er „Hardt bei Lich" an. Der Hardtberg von Lich ist etwa 5 km Luftlinie vom Albacher Fundort entfernt. Somit handelt es sich hier um die Bestätigung zweier alter Fundorte, deren Arten man heute angesichts der beängstigenden Verarmung unserer Flora kaum noch zu suchen wagt.

Aus der Vegetationsaufnahme (Tab. 1) wird ersichtlich, daß es sich hier um ein floristisch wertvolles Gebiet handelt. Weitere seltenere Arten sind beispielsweise *Avenochloa pratensis, A. pubescens, Brachypodium pinnatum, Campanula glomerata, Centaurea scabiosa, Dianthus carthusianorum, Euonymus europaeus, Genista tinctoria, Lysimachia nummularia, Lonicera xylosteum, Phleum phleoides, Prunella grandiflora, Pyrus communis, Sedum rupestris, Sedum sexangulare, Trifolium medium, Thymus pulegioides.* Es wird daher angestrebt, hier ein Naturschutzgebiet auszuweisen, welches auch das Wiesental mit Feuchtwiesenstellen sowie einen nachbarlichen artenreichen Buchenwald einschließen sollte.

Auf weitere Vorkommen von *Rosa jundzillii* im Gießener Raum wird zu achten sein. Als Hinweise könnten z. B. die bei HEYER (1860–63) oder WIGAND (1891) angegebenen Fundorte wärmeliebender Arten dienen.

Literatur

BURCK, O.: Die Flora des Frankfurt-Mainzer Beckens. II. Phanerogamen (Blütenpflanzen) Abh. Senckenberg. Naturf. Ges. **453**, 1–247, Frankfurt/M. 1941.

FLORA EUROPAEA, Vol. **2**, Rosaceae to Umbelliferae. Cambridge 1968.

GOTTWALD, N.: Register der Hessischen Floristischen Briefe 1952–1968. Schriftenr. Inst. f. Naturschutz Darmstadt, Beiheft **22**, Darmstadt 1971.

GRIMME, A.: Flora von Nordhessen. Abh. Ver. Naturk. Kassel **61**, Kassel 1958.

HEYER, C.: Phanerogamen-Flora der großherzoglichen Provinz Oberhessen. (Herausgegeben von J. ROSSMANN). Ber. d. Oberhess. Ges. Natur- und Heilkunde, Gießen 1860–1863.

OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland. 2. Auflage, Stuttgart 1962.

SCHENK, E.: Bestimmungsflora der Deutschen Wildrosen. Mitt. Flor.-soz. Arbeitsg. N.F. **5** und **6/7**, Stolzenau 1955 und 1957.

SCHOTTLER, W. Geologische Karte des Großherzogtums Hessen. Blatt Gießen (**5418**), M. 1:25 000, mit Erläuterungen. Darmstadt 1913.

WIGAND, A.: Flora von Hessen und Nassau. II. Teil. (Herausgegeben von F. MEIGEN), Marburg, 1891.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Schnedler Wieland

Artikel/Article: Ein Vorkommen von Rosa jundzillii BESS. nördlich Lich/Oberhess. 65-68